

Informieren, verbinden und ermutigen

Das Jahr stand im Zeichen von Corona. Das Virus erschreckte und erschütterte die Schweiz. Tausende kamen ums Leben. Die Pandemie zerbrach Gewohntes, verschob die Perspektiven der Menschen und zeigte die **Grenzen** staatlichen Handelns auf.

Die Kirchen litten wie die Zivilgesellschaft in der ersten Welle unter dem **Versammlungsverbot**. Im Herbst blieben ihre Angebote für Gruppen untersagt; Ende Jahr durften sich 50 Personen zu Gottesdiensten ohne Gemeindegesang treffen. In vielen Kirchgemeinden intensivierten Angestellte und Freiwillige Hilfsbemühungen und persönliche Kontakte zu isolierten Menschen. Die Einschränkungen führten zu einem **Digitalisierungsschub** für die Übertragung von Gottesdiensten und für Sitzungen.

Die **LKF-Herbsttagung** über authentisches Gemeindeleben «Mittendrin statt nur dabei» musste auf den 11. September 2021 verschoben werden. Das LKF schaltete auf seiner Website Links zu **kreativen Kirchgemeinden** auf. Es stellte Gebete, Lieder und Mut machende Impulse online. Mehrere Berichte waren den Erschütterungen in der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz gewidmet. Von den Freiburger Studientagen zu **«Spiritualität, Mystik und Gebet»** wurde die Hälfte der Vorträge zusammengefasst. Zudem wurden Impulse für die **Gemeinde- und Kirchenentwicklung** (junge Erwachsene, Konfliktbewältigung, Fresh Expressions, Modelle des Gemeindeaufbaus, Erneuerung) und Artikel zu theologischen Themen geboten. Im November führte das LKF ein **erstes Webinar** mit dem Thema «Führen in der Krise» durch.

Im Berichtsjahr erschienen drei Bulletins. Zu lesen waren unter anderem ein «Plädoyer für eine Kirche, die irritiert», ein Gespräch über **Perspektiven und Wünsche junger Reformierter**, Überlegungen zur Frage, ob es Erlösung nicht

ohne Gewalt gibt, Facetten kirchlicher Arbeit in Corona-Zeiten und Überlegungen zur **Relevanz des christlichen Bekenntnisses**. Am Anfang des Jahres stand die Feststellung, «dass die postmoderne Gesellschaft ... dem Christlichen in beträchtlichem Mass entwachsen ist und sich weiter von ihm entfremdet». Das LKF will darauf reagieren, indem es (wie der Autor anregt) Gottes Wort bewahrt und Mut macht, etwas Tapferes zu tun.

Zum **Leitungsteam**, ad interim von Matthias Spiess koordiniert, stiessen Andi Bachmann-Roth, Pfr. Tobias Kuratle und Philipp Übersax. Edi Wäfler hörte Ende Jahr auf. Das Leitungsteam traf sich zu vier Sitzungen und führte im August ein Treffen mit Interessierten durch. Die Jahresretraite musste abgesagt werden. Im Rahmen der **Strategie 2021**, die gebilligt wurde, sollen LKF-Arbeitskreise Reformierte aus verschiedenen Kirchen zusammenbringen, zeitgemässe Formate für Austausch und Lernen gestalten und Online-Inhalte erstellen. Dies auf dem Boden unseres Mottos: «Wir sehen, wissen und hoffen, dass in evangelisch-reformierten Kirchgemeinden **Raum für Gottes Wirken** geschaffen wird. Das motiviert uns, christuszentrierte Gemeindeentwicklung zu fördern und zu stärken.»

Das LKF operiert seit seinen Anfängen mit wenig Geld, ohne finanzielles Polster. 2020 hatte das Sekretariat weniger Arbeit; das 20-Prozent-Pensum für Kommunikation wurde nicht mehr ganz entlohnt. Der Aufwand sank gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel auf 36'107 Franken. Ende Jahr lagen 4'730 Franken auf dem Konto. Für die weitere Arbeit ist das **LKF auf mehr Spenden und auf weitere Beiträge von Kirchgemeinden angewiesen**. Wir danken herzlich für alle Gaben.

Matthias Spiess, Leiter ad interim
Peter Schmid, Kommunikation